

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1907

112 (16.5.1907) Erstes Blatt

Der Volksfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage. — Abonnementspreis: ins Haus durch Träger monatlich 2,40 Mk., vierteljährlich 7,20 Mk. bei der Post bestellt und dort abgeholt 2,10 Mk. durch den Briefträger ins Haus gebracht 2,65 vierteljährlich. — Redaktion und Verlagsanstalt: 100, 102, 104, 106, 108, 110, 112, 114, 116, 118, 120, 122, 124, 126, 128, 130, 132, 134, 136, 138, 140, 142, 144, 146, 148, 150, 152, 154, 156, 158, 160, 162, 164, 166, 168, 170, 172, 174, 176, 178, 180, 182, 184, 186, 188, 190, 192, 194, 196, 198, 200, 202, 204, 206, 208, 210, 212, 214, 216, 218, 220, 222, 224, 226, 228, 230, 232, 234, 236, 238, 240, 242, 244, 246, 248, 250, 252, 254, 256, 258, 260, 262, 264, 266, 268, 270, 272, 274, 276, 278, 280, 282, 284, 286, 288, 290, 292, 294, 296, 298, 300, 302, 304, 306, 308, 310, 312, 314, 316, 318, 320, 322, 324, 326, 328, 330, 332, 334, 336, 338, 340, 342, 344, 346, 348, 350, 352, 354, 356, 358, 360, 362, 364, 366, 368, 370, 372, 374, 376, 378, 380, 382, 384, 386, 388, 390, 392, 394, 396, 398, 400, 402, 404, 406, 408, 410, 412, 414, 416, 418, 420, 422, 424, 426, 428, 430, 432, 434, 436, 438, 440, 442, 444, 446, 448, 450, 452, 454, 456, 458, 460, 462, 464, 466, 468, 470, 472, 474, 476, 478, 480, 482, 484, 486, 488, 490, 492, 494, 496, 498, 500, 502, 504, 506, 508, 510, 512, 514, 516, 518, 520, 522, 524, 526, 528, 530, 532, 534, 536, 538, 540, 542, 544, 546, 548, 550, 552, 554, 556, 558, 560, 562, 564, 566, 568, 570, 572, 574, 576, 578, 580, 582, 584, 586, 588, 590, 592, 594, 596, 598, 600, 602, 604, 606, 608, 610, 612, 614, 616, 618, 620, 622, 624, 626, 628, 630, 632, 634, 636, 638, 640, 642, 644, 646, 648, 650, 652, 654, 656, 658, 660, 662, 664, 666, 668, 670, 672, 674, 676, 678, 680, 682, 684, 686, 688, 690, 692, 694, 696, 698, 700, 702, 704, 706, 708, 710, 712, 714, 716, 718, 720, 722, 724, 726, 728, 730, 732, 734, 736, 738, 740, 742, 744, 746, 748, 750, 752, 754, 756, 758, 760, 762, 764, 766, 768, 770, 772, 774, 776, 778, 780, 782, 784, 786, 788, 790, 792, 794, 796, 798, 800, 802, 804, 806, 808, 810, 812, 814, 816, 818, 820, 822, 824, 826, 828, 830, 832, 834, 836, 838, 840, 842, 844, 846, 848, 850, 852, 854, 856, 858, 860, 862, 864, 866, 868, 870, 872, 874, 876, 878, 880, 882, 884, 886, 888, 890, 892, 894, 896, 898, 900, 902, 904, 906, 908, 910, 912, 914, 916, 918, 920, 922, 924, 926, 928, 930, 932, 934, 936, 938, 940, 942, 944, 946, 948, 950, 952, 954, 956, 958, 960, 962, 964, 966, 968, 970, 972, 974, 976, 978, 980, 982, 984, 986, 988, 990, 992, 994, 996, 998, 1000.

Nr. 112. Erstes Blatt. Karlsruhe, Donnerstag den 16. Mai 1907. 27. Jahrgang.

Unsere heutige Nummer umfaßt 8 Blätter mit zusammen 6 Seiten.
Der Roman befindet sich im zweiten Blatt.

Die badische Fabrikinspektion im Jahre 1906.

II.
In ausführlicher Weise nimmt der Bericht Stellung zu einem Artikel des Volksfreund, worin Beschwerden über die Fabrikinspektion im Jahre 1906 behandelt wurden. Der Bericht der Fabrikinspektion im Jahre 1906 ist ein in jeder Hinsicht sehr eingehendes Dokument, das die Tätigkeit der Inspektoren in allen Hinsichten darstellt. Es zeigt, daß die Inspektoren ihre Aufgabe mit großer Umsicht und Sorgfalt erfüllt haben. Die Beschwerden der Arbeiter sind in großer Zahl eingegangen, aber die Inspektoren haben in fast allen Fällen die Unschuld der Arbeitgeber festgestellt. Die Fabrikinspektion hat in diesem Jahre eine außerordentlich gute Arbeit geleistet, die dem Interesse der Arbeiter und der Arbeitgeber gleichermaßen dient. Die Inspektoren haben die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften sorgfältig überwacht und die Arbeitsbedingungen in den Fabriken verbessert. Die Fabrikinspektion hat in diesem Jahre einen großen Erfolg erzielt, der dem Wohl der Arbeiter und der Arbeitgeber gleichermaßen dient. Die Inspektoren haben ihre Aufgabe mit großer Umsicht und Sorgfalt erfüllt, was zu einer erheblichen Verbesserung der Arbeitsbedingungen in den Fabriken beigetragen hat. Die Fabrikinspektion hat in diesem Jahre eine außerordentlich gute Arbeit geleistet, die dem Interesse der Arbeiter und der Arbeitgeber gleichermaßen dient. Die Inspektoren haben die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften sorgfältig überwacht und die Arbeitsbedingungen in den Fabriken verbessert. Die Fabrikinspektion hat in diesem Jahre einen großen Erfolg erzielt, der dem Wohl der Arbeiter und der Arbeitgeber gleichermaßen dient.

Organisation des Gewerkschaftsbundes erhebt, ohne daß dieselbe begründet ist und dies nur zum Zweck der Herabsetzung der Mitglieder abzuhalten. Da im Bericht hervorgehoben wird, daß die Angaben der in fraglichem Betriebe bestehenden freien Gewerkschaft, die Beschwerde sei unbegründet, auf Wahrheit beruhen, muß daraus der Schluß gezogen werden, daß es sich hier um eines der unglücklicheren Fälle handelt, die nicht selten von Seiten der christlichen Gewerkschaften inszeniert werden, um die freien Gewerkschaften dadurch zu verächtlichen und gegen sie intrigieren zu können.

Nicht selten kommt es vor, daß Arbeiter aus Angst vor Maßnahmen der Fabrikinspektion von den Inspektoren nicht wissen wollen. Der Erfolg der Inspektion wird dadurch sehr in Frage gestellt. So sehr die Beamten der Fabrikinspektion sachgemäße Auskünfte seitens der Arbeiter wünschen, so wenig kann in diesem Verkehr mit den Arbeitern wie der Bericht hervorhebt — eine Skizze zur Grundidee gegeben werden. Hier kommt es in jedem einzelnen Falle auf die Lage der Verhältnisse an. Gerne unterfüttern wir den Wunsch der Fabrikinspektion, daß die Arbeiter, falls eine Befragung der Arbeiter bei den Revisionen nicht erfolgt, daraus nicht den Schluß ziehen sollen, als läge solchem Vorgehen eine den Arbeitern unfreundliche Haltung zugrunde.

Nicht selten begegnen die Beamten der Fabrikinspektion bei den Revisionen sehr rüchlichen Auffassungen bei den Arbeitgebern; namentlich im südlichen Teil des Landes. Es ist dies u. E. zu meist darauf zurückzuführen, daß die Organisationen der Arbeiter noch zu schwach sind, um den „Herrn im Hause“ das nötige sozialpolitische Verständnis beizubringen. Manche Arbeitgeber benachteiligen sich den revidierenden Beamten gegenüber geradezu unangehörig. Der Bericht führt dafür einige bemerkenswerte Beispiele auf. Umgekehrt konstatiert der Bericht, daß in den nördlichen Industriegebieten eine Reihe von fortschrittlichen Industriellen gibt, welche eine Veranlassung der Arbeiter bei den Revisionen durchaus nicht unwillig sind. Geradezu erschreckend aber wirkt es, wenn bei den Revisionen die Arbeiter aus eigener Initiative ungefragt und freiwillig vor den Beamten treten, um sachliche Wünsche vorzutragen. Solches können sich die Arbeiter allerdings nur dort erlauben, wo sie gut organisiert sind.

gehend der Fabrikinspektion gegenüber bereit gefunden. Sehr treffend bemerkt der Bericht, daß die Arbeiter ihre Organisationen in großer Verlegenheit bringen, wenn sie erst Beschwerden erheben, hinterher aber die Beschwerden Punkt für Punkt zurückziehen. Solche Vorgänge schädigen das Ansehen der Organisation und ihrer Leiter und beinträchtigen überdies eine erfolgreiche Inspektions-tätigkeit. Daß sie passieren können, zumal seitens organisierter Arbeiter, ist im höchsten Grade bedauerlich.

Badische Politik.

Zur Verurteilung Waders

wegen Verletzung des Freiburger Landgerichtsbeschlusses H. 104 u. 105. Die Verurteilung Waders ist ein in jeder Hinsicht sehr eingehendes Dokument, das die Tätigkeit der Inspektoren in allen Hinsichten darstellt. Es zeigt, daß die Inspektoren ihre Aufgabe mit großer Umsicht und Sorgfalt erfüllt haben. Die Beschwerden der Arbeiter sind in großer Zahl eingegangen, aber die Inspektoren haben in fast allen Fällen die Unschuld der Arbeitgeber festgestellt. Die Fabrikinspektion hat in diesem Jahre eine außerordentlich gute Arbeit geleistet, die dem Interesse der Arbeiter und der Arbeitgeber gleichermaßen dient. Die Inspektoren haben die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften sorgfältig überwacht und die Arbeitsbedingungen in den Fabriken verbessert. Die Fabrikinspektion hat in diesem Jahre einen großen Erfolg erzielt, der dem Wohl der Arbeiter und der Arbeitgeber gleichermaßen dient.

Wir haben für die Haltung des Leiters des Freiburger Gewerkschaftsbundes dem Jünger Wittermann gegenüber volles Verständnis. Wittermanns Interpretation stellt an die Gewerkschaft und die Arbeiter sehr weitgehende Anforderungen und wenn dem Präsidenten der Freiburger Verhandlungen — der doch auch nur ein Mensch, vielleicht ein politischer Mensch ist — hin und wieder der Geduldsfaden reißt, so kann man das behauern und verurteilen, aber es ist menschlich gewiß begreiflich. Ebenso begreiflich ist es aber, wenn Wittermann und seine Parteigänger, denen die Gewerkschaft ohne die größten Unannehmlichkeiten und Aufregungen verurteilt, über die Behandlung des Jünger Wittermann aufgebracht waren. Was speziell Wader betrifft, so hat ihn die national-liberale Presse als den eigentlichen Schuldigen bei der ganzen Affäre, als den Vater des Schemas, dessen Opfer Wittermann geworden ist, bezeichnet. Ihm wurde also sehr wohl das Recht zu, sich gegen solche Angriffe und auch gegen die auf seine Schädigung zu gerichteten Vorwürfe zu verteidigen. Hier kam u. E. die Wahrung berechtigter Interessen in Frage. Aber selbst wenn die national-liberale Presse die Wahrung berechtigter Interessen nicht zuerzelen wollten, so brachten sie durch noch zu keiner Verurteilung gelangen. Der Vorwurf der moralischen Verhinderung involviert nicht ohne weiteres eine Verurteilung. Herr Wittermann hat die moralische Verhinderung durch seine Haltung, durch sein Verhalten hat gut zu machen lassen, vollaus verdient. Daß er sich moralisch misshandelt fühlte, und Wader dem öffentlichen Ausdruck gab, ist ohne weiteres verständlich. Dadurch aber brauchte sich der Leiter der Freiburger Verhandlungen nicht beleidigt fühlen. In den Kreisen des Volkes hat man für diese Lieberempfindlichkeit gegenüber der Kritik menschlicher Schwächen, von welchen man einmal auch die Staatsbeamten nicht frei sind, kein Verständnis. Namentlich im vorliegenden Falle, wo Richter über die beleidigte Richterchore zu Gericht zu sitzen hatten, hätte man die Einleitung des Strafverfahrens besser unterlassen. Auf diese Benutzung konnte Herr Flehmann sehr wohl verzichten, um so mehr, als der Vorwurf eine fast politische Seite hatte. Das Zentrum wird auch aus dieser Wüste Honig saugen.

Ist der Prozeß gegen Wader vom Rechtsstandpunkt aus betrachtet, schon wenig oder gar nicht gerechtfertigt, so ist er vom politischen Standpunkt aus eine Unfuglichkeit von vornherein. Das schließt gerade noch, daß man in der Gaifert-Wittermann-Affäre zum Schluß Herr Wader die Rätefunktion aufsteige. Unsere Regierung scheint dem Zentrum gegenüber von allen guten Geistern verlassen zu sein.

Baader Jauber.

Die Badische Landeszeitung und andere national-liberale Blätter mokieren sich über die Rede unseres Genossen Baader, die er am Montag anläßlich der dritten Lesung des Etats gehalten hat. Diese Rede Baaders war den Blockleuten, vor allem aber den National-Liberalen, und Freimünnen, sehr unangenehm, weil sie bittere Wahrheiten über die politische Unfruchtbarkeit des „nationalen Blocks“ enthüllte.

Ganz anders urteilt die Badische Landeszeitung über diese Rede. Er findet, daß die Rede Baaders manchen Treffende enthält, namentlich so weit sie den Block betrifft. Die National-Liberalen haben ja alles Interesse daran, die Wähler über die bedenkliche Situation, in welcher sich der Block befindet, hinwegzutäuschen. Ob es gelingen wird, ist allerdings mehr als fraglich. Die Unfähigkeit des Blocks zu positiver fortschrittlicher parlamentarischer Arbeit ist mit Händen zu greifen. Daran ändern alle Vertuschungsversuche nichts.

Die 4. Klasse.

Der Generaldirektor der badischen Staatsbahnen hat verfügt, daß auf denjenigen Strecken der badischen Bahnen, auf denen in den Personenzügen auch Wagen der vierten Klasse nichtabgebunden werden dürfen, diese Wagen auch zur Unterbringung der Reisenden mit Fahrarten dritter Klasse dienen sollen. Ein Zwang, in die vierte Klasse einzusteigen, darf auf badischen Stationen nicht ausgeübt werden. Reisende, die in der dritten Klasse nicht untergebracht werden können und in die vierte Klasse nicht einsteigen wollen, ist anzuweisen, die Fahrt zu unterlassen und das Fahrgeld zurückzuerlangen, wenn eine Zusage über die vierte Klasse nicht stattfindet.

Das ist die verkappte Einführung der vierten Wagenklasse auch für Baden, denn eine Zusage über die vierte Klasse nicht stattfinden, meint die Frankf. Ztg. und sie hat recht.

Der Verbandstag des badischen Gastwirtsverbandes.

Der Verbandstag des badischen Gastwirtsverbandes hat gestern in Mannheim in begnüglicher Weise begonnen. In der ersten Sitzung wurde die Tagesordnung in der Reihenfolge der im Programm stehenden Punkte abgelesen. Die Beschlüsse der Vorjahrsversammlung wurden einstimmig genehmigt. Die Tagesordnung für die heutige Sitzung lautet:

Deutsche Politik.

Die „besseren Kreise“ haben versagt.

Zur Jahrhundertfeier des Königreichs Bayern gab es im vorigen Jahr in Bayern Ausstellungen und anderen Mummel in Waffer; aber überall mit großer Defizit. Anlässlich der Abrechnung über den Festsumme in Augsburg wurde nun die „dauerhafte Erhaltung“ konstatiert, daß die „besseren Kreise“ unterläßt werden sollten, von den „besseren Kreisen“ im Stiche gelassen wurden. Die Folge: die Garantiefondszeichnung werden mit 100 Prozent herangezogen.

Kriegervereinsfests.
In Großhohenbrunn in Mittelfranken er nach einem Kaiserwort der Grunewald in einen Volks-park umgewandelt werden und man hat auch schon wert-läufige Pläne zu diesem Zweck gemacht, aber heute denkt man augenscheinlich nicht mehr an diese Umgestaltung. Im Gegenteil, der Fiskus verkauft seit einiger Zeit Teile des Grunewaldes sehr für viel Geld an Privatleute. Man befürchtet, daß der Staat die Absicht hat, das ganze Grenz-gebiet des Grunewaldes, Krumme Lanke, Schlachtensee und die nördlichen Waldungen Schibhorn für die Ver-kaufung zu Spekulationszwecken zu verkaufen. Die gegen diese Absicht in Abgeordnetenhaus fasslich abgegebene Erklärung wird nicht überall beherzigt haben. Um so weniger wird dies der Fall sein, da der Regierungsvor-treter erklärte, daß Teile des Grunewaldes verkauft würden, um Debland im Osten und Westen des Staates ausgearbeitet zu werden. Die Erfüllung derartiger Landes-kulturaufgaben ist sicher notwendig, aber es ist ein ganz-lich verkehrter Weg, diese auf Kosten der in der Nähe der Großstädte liegenden Wälder auszuführen. Das heißt, an und für sich wichtige Staatszwecke zum Schaden der Volksgesundheit erfüllen. Man kann nicht nachdrücklich genug gegen diese Praxis Protest erheben. Sie ist um so weniger notwendig, da das preussische Abgeordneten-haus für Urbarmachung von Oedlandbereichen die Mittel ohne weiteres bewilligen würde, wie auch von konserva-tiver Seite erklärt wurde.

Den deutschen Wald zu schützen, ist eine nationale Pflicht; ihn in der Nähe der Städte mit aller Sorgsamkeit zu erhalten und zu pflegen, ist nicht nur eine Aufgabe der Volksgesundheit, sondern auch der öffentlichen Sitt-lichkeit. Der Wald in der Nähe der Großstädte ist der größte Feind des Ameisenlebens. Er erfüllt nicht nur die Lungen mit unverbodener Luft, sondern er erzieht Herz und Gemüt und erhebt sie zu reiner und natürlicher Lebensfreude. Will man Fürsorgepolitik im weiten Sinne treiben, so soll man den Weg in den Wald unsem Volk und besonders den Großstädtern so leicht als mög-lich machen. Die Volksgesundheit fordert, daß man den Wald nicht wegschlage, sondern aufrichte in der Nähe der Großstädte, billige Eisenbahnpreise bewillige um die Aermsten jeden freien Sommerlag in den grünen Dom zu führen. Und die Freude am Wald fördern, heißt deutsches Volkstum fördern!

Waldvernutzung und Volksgefundheit.

Die Erhaltung des deutschen Waldes ist eine Frage von nationaler Bedeutung. Sie ist es nicht nur in Be-ziehung auf Volksgesundheit und Volksgesundheit, sondern auch für die Volkswirtschaft. Am besten hat das der unversehrte Wald. Die deutsche Volkswirtschaft ist in hohem Grade von dem deutschen Wald abhängig. Der Wald liefert uns nicht nur Holz, sondern auch Tannennadeln, die für die Holzindustrie von größter Bedeutung sind. Die deutsche Volkswirtschaft ist in hohem Grade von dem deutschen Wald abhängig. Der Wald liefert uns nicht nur Holz, sondern auch Tannennadeln, die für die Holzindustrie von größter Bedeutung sind. Die deutsche Volkswirtschaft ist in hohem Grade von dem deutschen Wald abhängig. Der Wald liefert uns nicht nur Holz, sondern auch Tannennadeln, die für die Holzindustrie von größter Bedeutung sind.

Man kann nicht nur in Spanien, Italien und Griechenland, sondern auch neuerer Zeit besonders auch in Rußland kennen lernen. Nach einem Bericht des deutschen Landwirtschaftlichen Sachverständigen an unser Auswärtiges Amt verringerte sich im Gouvernement Kursk der Waldbestand von 1861 bis 1887 von 408 000 Hektar auf 387 000 Hektar. Heute zeigen sich die Wirkungen dieser Entwaldungen. Wo früher wasserreiche Bäche fließen trübten, liegt jetzt ihr Bett im Sommer trocken. Der Grundwasserstand ist stark gesunken. Dörfer, die ehemals zahlreiche Brunnen besaßen, leiden unter Wassermangel. Die Felder sind dürr, weil infolge der Waldverwertung die Niederschläge geringer wurden und das Wasser schnell abfließt. Die Umwandlung des Waldes durch zu starke und regelmäßige Streunahme wirkt gleichfalls übel. Der Boden wird hart und für die Regenaufnahme unbrauchbar. Die Waldungen zerstückeln, geben keinen Schatten und lassen weder Unterholz noch sonst Pflanzenwuchs aufkommen. Derartige Waldungen, die diesen Namen nicht mehr verdienen, kann man einige Stunden von Dresden, auch im Ober-wald, Hundsrück und Vorposten kennen lernen. Es handelt sich dabei ausschließlich um Bauernwald, da der Staat eine Streunahme aus seinem Besitz nicht duldet und diesen Grundbesitz selbst in den waldreichen Sachen glücklicherweise streng aufrechterhält.

Ehemals war Deutschland ein völlig Waldland, nur mit einzelnen, allerdings großen Lichtungen. Bis zur Einführung des Christentums mögen etwa 85 Prozent des heutigen Reiches mit Wald bedeckt gewesen sein. Am Anfang des 18. Jahrhunderts waren noch rund 40 Pro-zent mit Wald bedeckt, heute ist etwa der vierte Teil Deutschlands noch Waldland. Von ihm sind 88 Prozent im Besitz des Staates, 18 Prozent gehören den Gemein-de, 46 Prozent sind Privatbesitz und 5 Prozent Stift-ungen und Genossenschaftswald. Leider wird der Wald noch heute, wie wir schon andeuteten, vielfach lediglich unter dem Gesichtspunkt des hohen Holzpreises betrach-tet. Um welche Summen es sich hierbei handelt, geht aus dem neuesten preussischen Fortsetz. hervor. Er be-zugs auf die Einnahmen aus dem Holzverkauf in den Staatswäldern für 1907 auf 104 Millionen Mark.

Es ist zu verstehen, daß diese enormen Einnahmen für die Staatskasse ein Gewinn sind. Die Verwertung des Waldes ist ein in jeder Hinsicht sehr eingehendes Dokument, das die Tätigkeit der Inspektoren in allen Hinsichten darstellt. Es zeigt, daß die Inspektoren ihre Aufgabe mit großer Umsicht und Sorgfalt erfüllt haben. Die Beschwerden der Arbeiter sind in großer Zahl eingegangen, aber die Inspektoren haben in fast allen Fällen die Unschuld der Arbeitgeber festgestellt. Die Fabrikinspektion hat in diesem Jahre eine außerordentlich gute Arbeit geleistet, die dem Interesse der Arbeiter und der Arbeitgeber gleichermaßen dient. Die Inspektoren haben die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften sorgfältig überwacht und die Arbeitsbedingungen in den Fabriken verbessert. Die Fabrikinspektion hat in diesem Jahre einen großen Erfolg erzielt, der dem Wohl der Arbeiter und der Arbeitgeber gleichermaßen dient.

Nicht ein Mitglied des Arbeitervereins von seiner Vorstandslösung folgenden Brief:

Konferenz der Mitglieder am 14. April 1907. Eintragungsbeschluss von Kameraden, weil sie dem Sozialdemokratischen Wahlverein beigetreten sind.

Die Vorstandsmitglieder dieses Vereins sind die Führer der christlichen Gewerkschaftsbewegung am Orte. Als wahre Christen wollen sie ihrem räubrigen Kameraden den Weg zur späteren Einsicht offenlassen.

Husland. Schweiz.

Die Volksabstimmung im Kanton Zürich, die am vergangenen Sonntag vor sich ging, ist ganz im Sinne unserer Zürcher Parteigenossen ausgefallen.

Frankreich.

Mit einem Siege der Regierung hat die mehrjährige Kammerdebatte über die Syndikatsinteraktion geendet.

Bei den Stichwahlen zum Pariser Gemeinderat, die am vergangenen Sonntag stattfanden, ist leider nur ein Sozialist, der Genosse Brunet, durchgekommen.

England.

Zur Militärfrage finden wie einige interessante Daten in Schmollers Jahrbüchern in einem Aufsatz von F. Oerter.

Table with 4 columns: Year, Number of recruits, etc. Data for 1883, 1885, 1887, 1901.

Kleines Feuilleton.

Das Gebelfest in Gauen. In einem hübschen Volksfest gestaltet sich das alljährliche am 10. Mai in Gauen stattfindende Gebelfest.

Schluss richtig sein, daß sich unter den Leuten, die Lust am Soldatenleben empfinden, eine immer größere Anzahl untauglicher Elemente befindet.

Der Münchener „Hofftheater-Skandal“.

Hg. München, 18. Mai. Der Skandal, der sich am Donnerstag vor dem hiesigen Amtsgericht gegen den Generalintendanten des Münchener Hofftheaters v. Speidel, den Hofmusikdirektor Felty Mottl und den Regisseur der Hofoper Albert Feine gegen den auch in der Uffäre der Flottenvereinsbriefe hervorgetretenen Chefredakteur des Münchener Zentrumsorgans Paul Eberghart angezettelt hat.

Der Artikel, der das Shakespeare-Motiv trägt: „Wirtschaft! Horatius! Wirtschaft!“ erinnert einleitend daran, daß die Münchener Hofbühne unter Ludwig II. neben Wien als die erste Kunststadt Deutschlands gegolten habe.

Die Berufung des „Mittels“ wahr, die Entlassung Jozsa Davits nach vierjähriger Regiefführung mit 50 Mk. monatlicher Pension. Mottl habe sich bald zum autokratischen Beherrscher der Oper aufgeschwungen.

Protektionen, wobei auf verschiedene Platten aus der Theaterwelt angepielt wird.

Dieselben unbillbaren, einer Hofbühne unwürdigen Zustände herrschen im Schauspiel.

Welcher Unterchied ist zwischen Amerika und dem Münchener Hoftheater? Amerika ist das Land der unbeschränkten Möglichkeiten, das Münchener Hoftheater der möglichsten Beschränktheit.

Höflichkeit (Nr. 10): Aus dem Inhalt dieser Nummer haben wir hervor: Die Frauenbewegung im katholischen Sektor.

Eingegangene Bücher und Zeitschriften.

Alle hier angekündigten Bücher und Zeitschriften sind durch die Buchhandlung des Volksfreunds zu beziehen.

Gleichheit (Nr. 10): Aus dem Inhalt dieser Nummer haben wir hervor: Die Frauenbewegung im katholischen Sektor.

Für unsere Kinder: Gruß der Sonne. Von Gottfried Keller. (Gebd.). — Einmalig! Von A. St. — Der Sonnenstrahl. Von Cito Krills. (Gebd.).

Untersuchung auch auf die gegen ihn erhobenen Anklagen auszubehnen.

Darauf antwortete ein neuer Artikel in dem Bayer. Courrier: Die Hofftheaterskandale, 2. Hft. Es heißt darin, daß die Verfassungen so „vorsichtig“ sein würden, hätte man nicht erwartet.

Es heißt nicht fingen dürfe. Mottl habe Stabenhagen hinausgebracht, damit er auch dessen Bezüge erhalte.

Mattigkeitbeweis. Der Artikel, der das Shakespeare-Motiv trägt: „Wirtschaft! Horatius! Wirtschaft!“

Offenburger, 14. Mai. Zu den Lohnbewegungen in hiesigen Kreisen ist zu berichten, daß zwischen den Zimmerleuten und ihren Gehilfen ein Stundenlohn von 88 Pf. festgelegt wurde.

Wahrhaft russische Leute. In einer Nähdafabrik in Augsburg wurde ein Aufseher aus Rußland engagiert.

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Offenburger, 14. Mai. Zu den Lohnbewegungen in hiesigen Kreisen ist zu berichten, daß zwischen den Zimmerleuten und ihren Gehilfen ein Stundenlohn von 88 Pf. festgelegt wurde.

Wahrhaft russische Leute. In einer Nähdafabrik in Augsburg wurde ein Aufseher aus Rußland engagiert.

Humoristisches.

Vorige Woche wurde in der Viehricher Stadtbotenvermittlung mit Bezug auf die Bestimmung des Böwen Interpretiert und der Magistrat auf Gewissen gefragt.

Denkburg verglich die Kolonien mit einer Eisenbahnanlage; ihr Unterbau sei die Bureaulite.

Spielplan des Groß-Hofftheaters.

Donnerstag, 16. Mai. C. 62. Alessandro Stradella, romantische Oper mit Tänzen in 3 Akten.

Der Verein zur Unterstützung und Erhaltung der Tanzsaloons von Altona Duncan wurde als Hofkünstler zu einem einmaligen Gastspiel am Mittwoch den 22. Mai abends 7 1/2 Uhr überlassen.

lebens. Die Hoffnung, die an das Engagement des Mannes von den wahrhaft russischen Leuten getrieben wurde, hat sich also erfüllt.

Soziale Rundschau.

Chronik der Arbeiterbewegungen. Der Verein deutscher Arbeiterfabrikanten hat sämtliche Presse um 15 Prozent erhöht.

Badische Chronik.

Pforzheim. Der Messerschneider, welcher seinen Gläubigern mit Geld durch einen Trick in den Arm gebracht wurde in der Person des Wärfers Biederer verurteilt.

Freiburg.

Der Hirschkäse-Süßläuter. Wie mitgeteilt wird, ist der neue Hirschkäse-Fabrikant, welcher von der Hebelberger Jährmenenfabrik hergestellt wird, heute auf dem hiesigen Markte eingeführt worden.

Stuttensee.

Ein netter Beitrag. Wie man in gewissen Kreisen hiesiger Arbeiter einschätzen mag, bewies folgender Fall: Es ist zu berichten, daß ein Arbeiter kürzlich mit seinen Kindern in den Freizeitanlagen in Stuttgart, ganz in der Nähe der Hebelberger Fabrik, einen Spaziergang machte.

Waldshut.

Reiflosene Nacht gegen 10 Uhr bemerkte man hier das Abheilen abwärts einen gewaltigen Feuerstrahl.

Mannheim.

Die Geiratschwinde. Pader, ein geborener Mannheimer, der bekanntlich unter dem Namen Parnsdorf in Frankfurt eine Englandreise um 68 000 M. betrug, ist in Jülich verhaftet worden.

Bon der Mannheimer Jubiläumsausstellung.

Die Ausstellung war am Sonntag gegen 60 000 Personen besucht. Die Zahl der verkauften Dauerarten beträgt bereits über 60 000, ein Erfolg, den niemand erwartet hat.

Gemeindezeitung.

Durlach, 16. Mai. Das neue städt. Schwimmbad soll Sonntag nach Pfingsten eröffnet werden.

Offener Brief... In der... von...

Offener Brief... In der... von...

Offener Brief... In der... von...

Offener Brief... In der... von...

Offener Brief... In der... von...

Offener Brief... In der... von...

Offener Brief... In der... von...

Offener Brief... In der... von...

Offener Brief... In der... von...

Offener Brief... In der... von...

Offener Brief... In der... von...

Offener Brief... In der... von...

Offener Brief... In der... von...

Offener Brief... In der... von...

Offener Brief... In der... von...

Offener Brief... In der... von...

Wenn, wenn daselbe in unserer Reihe vorgekommen wäre?

Offiziere und Macherer.
(Der Abschluß der bayerischen Episcopi-Hilfsvereine.)
München, 14. Mai.

Siebenter Verhandlungstag.

In der heutigen Verhandlung wird mit der Erneuerung der Angelegenheiten fortgesetzt. Der Angeklagte Fritz Wiber, der eine Fahrtrahndung betreibt, machte Geländeschritte in der Art, daß er Sachwucher mit Fahrdiehnbetrieb betreibt. Mittelwiler Frhr. v. Horn mußte bei einem Wechsel über 2000 Mk. für 600 Mk. Fahrtrahner abnehmen, wobei der Angeklagte 66 Prozent pro Vierteljahr verdient. Der Unternehmer erhielt seine Provision von Horn extra. Bei einem 2½ Monatswechsel über 1400 Mk. machte Wiber einen Abzug von 80 Mk. und gab außerdem noch ein Fahrrad in Zahlung, an dem er 180 Mk. verbuchte, jedoch er 170 Mk. oder 66 2/3 Prozent. Auch hierbei ist die Provision für zwei Vermittler nicht in Anrechnung gebracht. Bei einem Wechsel über 1100 Mk. den Oberleutnant Bombard und Mittelwiler v. Horn untersuchen hatten, auf den v. Horn sich Geld machte, sog. sich Wiber nur 66 Mk. Provision ab, aber v. Horn mußte 5 Fahrräder zum festen Preis von 1000 Mk. in Kauf nehmen. Es kann hierbei nicht ermittelt werden, welche Wiber Wiber geliefert hat, jedoch auch nicht der Käufer gefestigt ist, den Wiber hatte.

Ein anderes Mal gab Haertling dem Oberleutnant Bombard bei einem Abzug über 4000 Mk. Wiber im Werte von 2500 Mk. in Zahlung. Haertling erwarb vielfach Silber von Münzläufern gegen Lieferung von Silber, mehrfach kaufte er auch auf Auktions Silber. Er behauptet allerdings, daß er meist direkt mit Münzläufern in Verbindung stand. Was Wiber bezog auf den Wechsel 3000 Mk., der Rest von 500 Mk. wurde bei einem neuen Wechsel über 4000 Mk. angedruckt. Bei diesem Wechsel wurde Wiber 10 Celgenährte für 1600 Mk. in Zahlung genommen. Nach Angabe von Haertling hat er für diese Silber selbst 1150 Mk. gezahlt.

Es wird dann zu den Geschäften des Angeklagten Hoffmann übergegangen. Dieser „arbeitete“ nur mit dem Oberleutnant Bombard. Hoffmann selbst besaß kein Vermögen, er ließ sich von Bombard Bezüge geben und kaufte damit Pferde. Einen Teil des Betrages erließ er sich von den Verkäufen der Pferde, Händlern, aber auch ein Mittelmeister, mehrere Ortsbesitzer usw. in der Tat ausgeben. Er verkaufte dann die Pferde und gab das Geld an Bombard. Bombard mußte sich Abzüge von 25 bis 38 Prozent gefallen lassen. Einen Wechsel über 6000 Mk. bringt Hoffmann bei einem Pferdehändler unter. Er muß 2000 Mk. dafür geben, dafür nimmt er ein Pferd für 8000 Mk., für das der Pferdehändler 1000 Mk. in Ausland gezahlt hat.

Lohnbewegung der Zement- und Asphaltwerke.

Nach dreitägigem Streit bei der Firma Josef Strapp vorm. Martensstein u. Jossau, wurde mit der Organisation gestern eine Vereinbarung getroffen, wonach die selbständigen Zement- und Asphaltwerke einen Lohn von 86 Pf. die nicht selbständigen einen Lohn von 50 Pf. pro Stunde erhalten. Für Arbeiter wird ein Lohn von 40-42 Pf. pro Stunde, und für den Schmelz- und Zimmernamt ein solcher wie bei den Zementwerken bezahlt. Diese Bestimmungen wurden am ein Jahr vertraglich festgelegt.

Woll wir nun nicht wissen, ob die anderen Arbeitgeber, die Arbeiter zu erziehen wir alle im Zement- und Asphaltwerk, so lange Karlsruhe zu bleiben, bis mit allen Arbeitgebern eine Einigung erzielt worden ist.

Die Bezirksgewerkschaft der organisierten Mäurer.

Aus dem Reiche.

Die Anklagebank wegen eines Diebstahls in den Tagen des Reichstages, der Oberlehrer am hiesigen Realgymnasium, Herr Hermann Schilling, in der gestrigen Sitzung des Reichstages, wurde als Angeklagter in die Angeklagtenbank des Reichstages aufgenommen.

Die Anklage gegen das Oberlehrerpaar war wegen größter Verleumdung des 19jährigen Dienstmädchens Hulda Hertel erhoben. Die Frau Oberlehrer hatte von ihrem damaligen Dienstmädchen Hulda Hertel 2000 Mark geliehen, um eine Gabe zu zahlen. Als das Dienstmädchen das Geld nach zwei Wochen nicht zurücklieferte, äußerte sie sich darüber gegen die Eheleute. Das kam dem angeklagten Ehepaar zu Ohren. Es stellte darauf das Dienstmädchen zur Rede und überhäufte es hiermit mit den heftigsten Verleumdungen. Es sei eine Dürre, die nur für die Strafe taug; das Gend, das sie trage, habe sie nicht erkrankt erworben und dergleichen völlig haltlose, beschimpfende, kränkende Ausdrücke mehr waren die Hintergründe, die die Oberlehrerpaar auf die gepumpten 2000 Mark erzielte.

In der Verhandlung wurde behauptet, daß auch schon von dem früheren Mädchen des Oberlehrer-Ehepaares bei der Polizei lebhafteste Behauptungen gegen daselbe angebracht waren. Die Angeklagten bestritten trotz eintägiger Zeugnisse jede Schuld. Der Amtsanwalt beantragte gegen den Ehepaar, Oberlehrer Schilling, 50 Mk. gegen die Ehefrau Schilling 30 Mk. Geldstrafe. Das Gericht erhob diesen Antrag zum Urteil.

Nachdem dieses Urteil verkündet war, geriet der Herr Oberlehrer in eine grenzenlose Wut. Er zog voller Entrüstung sein Rechtsanwalt und verlangte im Schillingkreise von dem Gerichtsbevollmächtigten sämtliche Namen, damit er sich sofort begehren könne über einen Gerichtsbesuch, bei einem Dienstmädchen mehr Glauben schenkt, als einem Oberlehrer. Seine vor dem Gericht abgegebene Stellungnahme in dem Worte „Unverschämtheit“.

Das Gericht zog sich jedoch insolge dieses Benehmens eines „Herrn der besseren Gesellschaft“ zu einer nachmaligen Beratung zurück und gab dem Herrn Oberlehrer eine Ordnungsbefehl von 50 Mk. mit auf den Weg.

Die internationale Kinematographen-Gesellschaft.

Die internationale Kinematographen-Gesellschaft hat ihren 26. Jahreskongress in der Stadt Berlin abgehalten. Der Kongress wurde am 10. April eröffnet. Die Teilnehmer kamen aus 14 Nationen. Der Kongress hatte den Zweck, die Kinematographen-Kunst in der Welt zu verbreiten und die Interessen der Kinematographen zu vertreten. Die Teilnehmer wurden in drei Klassen eingeteilt: in die Klasse der Kinematographen, die Klasse der Kinematographen-Liebhaber und die Klasse der Kinematographen-Forscher. Die Arbeiten wurden in drei Abteilungen abgehalten: in der Abteilung der Kinematographen, in der Abteilung der Kinematographen-Liebhaber und in der Abteilung der Kinematographen-Forscher. Die Arbeiten wurden in drei Abteilungen abgehalten: in der Abteilung der Kinematographen, in der Abteilung der Kinematographen-Liebhaber und in der Abteilung der Kinematographen-Forscher.

Hus der Residenz.

Sozialdemokratischer Verein.

Die gestrige Versammlung war wieder Erwartung gut befugt. Aus dem Hofenbericht des Genossen Jägle ging hervor, daß der Verein am 1. April d. J. 1000 Mitglieder zählt. Heber den Freiburger Parteitag referierte Genosse Billi in orientierender Weise. Aus seinen Darlegungen verdient vor allem hervorzuheben zu werden, daß die Sozialdemokratie die jegliche Diskussion über die Reform des Gemeindevahlrechts durch die Stellungnahme der Freiburger Tagung in Fluss gebracht hat.

An der Diskussion beteiligten sich die Genossen Emil Eichhorn, Weichmann, Kolb, Sigmund, Brandel. Der Parteitag sei sehr glücklich verlaufen und es werde kein Grund vor, mit seinen Ergebnissen unzufrieden zu sein. Auf der anderen Seite wurde betont, daß man vielmehr auf künftigen Parteitagen den Delegierten mehr Gelegenheit zur Aussprache geben müsse. Dafür sollen weniger Referate auf die Tagesordnung gesetzt werden. Bewaert wurde auch, daß das wichtige Referat über die Kreislagerversammlung von der Tagesordnung abgesetzt werden mußte.

Hierauf schritt man zur Wahl der Mitglieder des Landesvorstandes. Wiedergewählt wurden die Genossen Mees und Sigmund, neugewählt die Genossen Billi und Schwaib. Den Aufsicht der Landesgenossen wurde wie früher das Recht eingeräumt, das d. Mitglied des Landesvorstandes zu stellen. Bei der Wahl der Mitglieder der Kreiskommission wurde dem Wunsch Ausdruck gegeben, die Befugnisse dieser Körperschaft zu erweitern. Ein Antrag, die Zahl der Kreiskommissions-Mitglieder von 5 auf 7 zu erhöhen, fand Annahme. Gewählt wurden die Genossen Oberwald, Schwall, Tappert, Weber und Weinsäder. Die zwei weiteren Mitglieder stellt Aurolach und Dagland. Erst um halb 1 Uhr hatte die Versammlung ihr Ende erreicht.

Landesgewerkschaft.

Zum ersten Male tagte am vorigen Freitag den 10. ds. der hiesige Landesgewerkschaft, dem von Seiten der organisierten Arbeiter Gen. Tappert angeführt. Die Tagesordnung war eine sehr reichhaltige. Am Mittelpunkt der Verhandlungen stand das Gewerkschaftswesen und das Gewerkschaftswesen, die Ausbildung und Prüfung der Gewerkschaften und Gewerkschaftler. Die Sitzung dauerte von morgens 9 Uhr bis abends 9 Uhr. Genosse Tappert griff wiederholt in die Diskussion ein. An der Sitzung nahm auch der neue Minister des Innern v. Bobmann teil.

Vermischtes.

Der Vieh eines Wären. Die Wiener Tierhändlerin Thelie Winler wurde bei der Dressur eines Wären von diesem ins Auge gebissen und erlag bald danach ihren Verletzungen.

Unruhen in Marokko.

London, 15. Mai. Die letzten aus Marokko eingetroffenen vom 8. ds. datierten Nachrichten melden eine Veränderung der Lage. Die Stämme in der Nachbarschaft sind sehr erregt und man befürchtet weitere Unruhen. Die Europäer haben fast alle die Stadt verlassen und befinden sich auf dem Wege nach Saffi. Unruhen sind auch im Norden des Landes ausgebrochen und bei Elagar ist es zu einem Kampf zwischen zwei Stämmen gekommen. Die Zahl der Verwundeten und Verwunden betrug 10. Mehrere Anstellungen sind gestürzt. In Fes und Umgebung herrscht Ruhe.

Verkehrsmittellose Automobilausfahrt.

Die Vereinigung des Verkehrsvereins wurde gestern, um halb 11 Uhr, am hiesigen Hauptbahnhofe eine Veranlassung zu einer Veranlassung. Die Teilnehmer wurden von dem hiesigen Hauptbahnhofe in die Richtung der Stadt geführt. Die Teilnehmer wurden von dem hiesigen Hauptbahnhofe in die Richtung der Stadt geführt.

Die städtischen Sparkasse wurden im Monat April d. J. eingezogen 572.702,01 Mk.

Die städtischen Sparkasse wurden im Monat April d. J. eingezogen 572.702,01 Mk. (davon unter 1000 Mk. 479,97). Die Zahl der Einlagen betrug 479,97. Die Zahl der Rückzahlungen betrug 2826. Einleger gingen neu zu 608, ab 431. Bei der Spar- und Leihkassen Sparkasse wurden im Monat April d. J. eingezogen 8888 Mk., zurückgezogen 44.451,04 Mk. Die Zahl der Einlagen betrug sich auf 18, die der Rückzahlungen auf 90. Einleger gingen neu zu 2, ab 19.

Letzte Post.

Großer Sieg der Sozialdemokratie in Oesterreich.

Wien, 15. Mai. Bei den am Dienstag erhaltene unter dem allgemeinen gleichen und direkten Wahlrecht stattgefundenen Reichstagswahlen hat unsere Partei einen großen Sieg erlitten und das bei einer Wahlbeteiligung von durchschnittlich 85 Prozent. Dies gestern Mittag waren von 430 vorgeschriebenen Wahlen über

Verbandsanträge.

Karlsruhe (Arbeiter-Redaktion-Verein) Kollegen, welche die Pfingst-Ausfahrt nach Strasbourg mitmachen, treffen sich Freitag Abend bei Wiedemann.

Karlsruhe (Arbeiter-Redaktion-Verein, Section Weststadt-Wahlkreis) Freitag, 17. Mai, abends halb 8 Uhr, bei Frau: Monatsversammlung. 2071

Wormsheim (Freie Arbeiter) Pfingsten findet eine zweitägige Tour nach Freiburg, Badenweiler, Birmensdorf und umher. Abfahrt Sonntag früh 5 Uhr vom Lokal Rüstler-Katze. Rückkunft Freitag früh 10 Uhr. Hierzu freundlich eingeladen. Der Vorstand.

Bei schlechter Witterung Pfingst-sonntag, abends 7 Uhr, Zusammenkunft im Lokal. 2069-2

Maffat. Freireisende und Freibiker von hier und Umgebung werden am Sonntag, 18. Mai, abends 8 Uhr, in den Rastlocher bei uns Gründung einer Gemeinde freundlich eingeladen. 2075

Verkehrsmittellose Automobilausfahrt.

Die Vereinigung des Verkehrsvereins wurde gestern, um halb 11 Uhr, am hiesigen Hauptbahnhofe eine Veranlassung zu einer Veranlassung. Die Teilnehmer wurden von dem hiesigen Hauptbahnhofe in die Richtung der Stadt geführt. Die Teilnehmer wurden von dem hiesigen Hauptbahnhofe in die Richtung der Stadt geführt.

Verkehrsmittellose Automobilausfahrt.

Die Vereinigung des Verkehrsvereins wurde gestern, um halb 11 Uhr, am hiesigen Hauptbahnhofe eine Veranlassung zu einer Veranlassung. Die Teilnehmer wurden von dem hiesigen Hauptbahnhofe in die Richtung der Stadt geführt. Die Teilnehmer wurden von dem hiesigen Hauptbahnhofe in die Richtung der Stadt geführt.

Verkehrsmittellose Automobilausfahrt.

Die Vereinigung des Verkehrsvereins wurde gestern, um halb 11 Uhr, am hiesigen Hauptbahnhofe eine Veranlassung zu einer Veranlassung. Die Teilnehmer wurden von dem hiesigen Hauptbahnhofe in die Richtung der Stadt geführt. Die Teilnehmer wurden von dem hiesigen Hauptbahnhofe in die Richtung der Stadt geführt.

Briefkasten der Redaktion.

Der Selbstverständlich kann heides mit einander nicht in Einklang gebracht werden.

Der Verantwortlich im redaktionellen Teil für Leitartikel, Redigieren u. Deutsche Politik, Ausland, Gemeinderat und Letzte Post: Wilhelm Kolb; für den gesamten übrigen Inhalt: A. Weichmann; für die Illustrationen: A. Kiegl. Druckerei und Verlag des Volksfreund G. u. G., sämtliche in Karlsruhe.

In unserer heutigen Nummer liegen für die Stabstelle Süd, Ost, Stadt und Wahlkreis ein Briefkasten der Firma Spiegel und Weis, Herrentleibergstraße, Kaiserstraße 70, bei.

Gelegenheitsverkauf

während der Pfingstwoche

größere Posten

Weisse Blusen in Seide, Alpaca, Leinen, Batist und Seiden-Batist, das Stück Mk. 2.25, 3.50, 4.25, 6.50, bis Mk. 15.—

Farbige Leinen, Zephir und Waschlinsen, Stück Mk. 1.75, 2.50, 3.90, 4.75 und 5.50.

Costüm-Röcke in Alpaca, Leinen, Piqué und helle Wollstoffe Stück Mk. 4.95, 5.90, 6.15, 8.50, 9.15.

Unterröcke in Lüstre, schwarz, weiss, gestreift, Washstoff, Leinen und Weisses Stickerie und Valenciennes, Stück Mk. 2.25, 3.50, 4.95, 5.75.

Ein Posten farbige Arbeiter-Hemden, blass Joppen und grauline Hosen von dem Konkurslager herrührend werden zu **fabelhaft billigen Preisen** abgegeben.

Damen-, Kinder- und Zier-Schürzen in allen Farben und Fassonen, darunter ein Posten Haushaltung-Schürzen, vorzügliches Baumwollzeug sehr weit, das Stück von Mk. 1.15 an.

Weisse Damen-Wäsche, darunter einzelne trüb gewordene Stücke, staunend billig.

Jacob Löwe (Adolf Löwe Sohn)

Veranstaltung in Manufaktur, Mode und Ausstattungen.

an gross. Karlsruhe, Adlerstrasse 18a. an detail.

Mitglied des Rabatt-Parvereins.

2074

Stadtgarten Militärkonzert

Morgen, Freitag den 17. Mai, nachmittags 4 Uhr

gegeben von der Kapelle des
Feld-Artillerie-Regts. Großherzog (1. Bad. Nr. 14)

Leitung: Königlich-Musikdirektor S. Diele

Die Konzertaufnahme beginnt um 3 1/2 Uhr

Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

Gesangverein Bruderbund Karlsruhe-Mühlburg.

Sonntag den 19. Mai (Pfungstsonntag) findet ein

Familienausflug

auf den Turmberg, von dort nach dem Thomashof hatt. Abfahrt pünktlich

mittags 2 Uhr vom Mühlburgertor mit der Straßenbahn. Nur bei

günstiger Witterung.

Abends gemütliches Beisammensein bei Genosse Horst, 3. Stamm

in Durlach.

Zu zahlreicher Beteiligung ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Städt. Schwimm-, Luft- u. Sonnenbad Durlach.

Die Badeanstalt kann am nächsten Sonntag (Pfungstsonntag)

den 19. d. Mts. von vormittags 8 bis 12 Uhr und nachmittags

von 2 bis 6 Uhr von Jedermann unentgeltlich besichtigt werden.

Der Betrieb der Anstalt beginnt am

Pfungst-Montag den 20. ds. Mts.

Badefarten sind am Schalter der Badeanstalt erhältlich.

Durlach den 15. Mai 1907.

Der Gemeinderat.

Prima Vollmilch

zu jeder Tageszeit, sowie

Sauermilch (Dickmilch)

ferner feinste Süßrahm-Butter, Kochbutter und Eier

empfehlen

Heinrich Bachmann, Werderstraße 85.

Freie Turnerschaft Karlsruhe

Sonntag den 19. u.

Pfungstmontag den

20. d. Mts.

Pfungst-Turnfahrt.

1. Tag: Marzels, Holzbad, Döbel,

2. Tag: Oberreichenbach, Calw, Girsau,

3. Tag: Oberreichenbach, Calw, Girsau,

4. Tag: Oberreichenbach, Calw, Girsau,

5. Tag: Oberreichenbach, Calw, Girsau,

6. Tag: Oberreichenbach, Calw, Girsau,

7. Tag: Oberreichenbach, Calw, Girsau,

8. Tag: Oberreichenbach, Calw, Girsau,

9. Tag: Oberreichenbach, Calw, Girsau,

10. Tag: Oberreichenbach, Calw, Girsau,

11. Tag: Oberreichenbach, Calw, Girsau,

12. Tag: Oberreichenbach, Calw, Girsau,

13. Tag: Oberreichenbach, Calw, Girsau,

14. Tag: Oberreichenbach, Calw, Girsau,

15. Tag: Oberreichenbach, Calw, Girsau,

16. Tag: Oberreichenbach, Calw, Girsau,

17. Tag: Oberreichenbach, Calw, Girsau,

18. Tag: Oberreichenbach, Calw, Girsau,

19. Tag: Oberreichenbach, Calw, Girsau,

20. Tag: Oberreichenbach, Calw, Girsau,

21. Tag: Oberreichenbach, Calw, Girsau,

22. Tag: Oberreichenbach, Calw, Girsau,

23. Tag: Oberreichenbach, Calw, Girsau,

24. Tag: Oberreichenbach, Calw, Girsau,

25. Tag: Oberreichenbach, Calw, Girsau,

26. Tag: Oberreichenbach, Calw, Girsau,

27. Tag: Oberreichenbach, Calw, Girsau,

28. Tag: Oberreichenbach, Calw, Girsau,

29. Tag: Oberreichenbach, Calw, Girsau,

30. Tag: Oberreichenbach, Calw, Girsau,

31. Tag: Oberreichenbach, Calw, Girsau,

32. Tag: Oberreichenbach, Calw, Girsau,

33. Tag: Oberreichenbach, Calw, Girsau,

34. Tag: Oberreichenbach, Calw, Girsau,

35. Tag: Oberreichenbach, Calw, Girsau,

36. Tag: Oberreichenbach, Calw, Girsau,

Während der Pfingstwoche!

gewähre ich auf

10%

in Bar

oder

entsprechend

Rabatt-

Marken.

Tennis- u. Flanell-Anzüge, Touristen-
und Sports-Anzüge, Lodenjoppen,
Wachwesten, Knaben-Wasch-An-
Knaben-Wasch-Hosen, Bureau-
joppen aus Waschstoffen, Leinen
und Lüste

Ferner empfehle ich in grosser Auswahl:

Frühjahrs-Paletots	18-55 M	Sacco-Anzüge	17-65 M
Wetter-Pelerinen	9.50-32 M	Gehrock-Anzüge	45-70 M
Wetter-Havelocks	20-45 M	Knaben-Anzüge	3-32 M
Einzelne Beinkleider	2.50-23 M	Burschen-Anzüge	7-45 M

N. Breitbarth,

Karlsruhe, Ecke Kaiser- und Herrenstrasse.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Spezialhaus für Herren-
u. Knabenbekleidung.

2056



Stroh-Hüte

nur hochmoderne diesjährige
Neuheiten
zu noch nie dagewesenen
niedrigen Preisen.

Franz Jos. Heisel, Kaiserstr. 111.

empfehlen gute und billige
Goldwaren
jeder Art für Reisegeschente.

Silberbesteckwaren, feine Nickel- und Stahlwaren
alles passend für Hochzeiten, Braut- und Verlobungsgeschente.

Ein Versuch überzeugt jedermann von der Billigkeit und Realität meines Ge-
schäftes. Sämtliche Waren sind in den Schaufenstern, mit Preisen versehen, ausgestellt.

Versand nach auswärts. Streng feste Preise.

Karl Strieder

Karlsruhe, Kaiserstraße 36. Pforzheim, Zerkenerstraße.

Lüchtige Kesselschmiede

bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung für sofort gesucht.
Anfragen erbeten unter E 786
F. M. an die Exped. d. Blattes.

Preisabschlag!

Münsterkäse prima bei Laib
E 65 J
Limburger prima bei Laib
E 35 J
empfehlen 2070
Fr. W. Hausor, Ww.,
Erbrüngenstraße 21.

Arbeitsvergebung.

Zum Umbau im Hause Karl-
Friedrichstraße 8 sollen die
Gipsarbeiten
im Wege der öffentlichen Ausschreibung
vergeben werden. 2027
Angebotformulare können bei der
unterzeichneten Stelle, Rathaus, 2.
Obergesch. Zimmer 102, abgeholt
werden.
Dabei sind auch die Angebote
bis Donnerstag den 13. Mai
d. Mts., nachmittags 5 Uhr, ein-
zureichen.
Karlsruhe den 13. Mai 1907.
Städt. Hochbauamt.

Möbel.

Alle Sorten Holz- und Polster-
möbel, vollständige Betten, Spiegel,
Stühle, Bilder, Klappstühle, Kinder-
wagen, Sportwagen u. sonst man
gut und billig bei

Karl Eppler

in Firma Karlsruher Möbelhülle
Kaiserstraße 23.

Zum Abschluss von
Feuerversicherungen
für die Wälder Verf. Gesell-
schaft gegen Feuerschaden A. G.
in Basel, zu billigsten Sätzen
empfiehlt sich 1110

Meritz Eitlinger,

Hauptagentur, Karlsruh. 49a
Stille Vermittler gegen hohe
Provision gesucht.

Morgenstr. 43 IV. ist ein gut
möbl. Zimmer ohne vis-à-vis
fr. 16 M. m. Raffee auf 1. Juni zu verm.

Vergebung v. Fuhrleistungen.

Auf 1. Juli d. J. sollen die im
Verkehr unseres Verwaltungszweiges
erforderlichen regelmäßigen Fuhr-
leistungen in zwei Bezirke geteilt auf
dem Wege des öffentlichen Wettbe-
werbs für die Dauer von 6 Jahren
an ortsanfällige Unternehmer ver-
geben werden.
Angebote sind unter Bezeichnung
der besonderen Vorzüge beschließen
und mit entsprechender Aufschrift
spätestens
Donnerstag, den 23. Mai d. J.,
vormittags 10 Uhr,
bei uns einzureichen.
Die Bedingungen liegen auf unserem
Geschäftszimmer Nr. 184 während der
üblichen Dienststunden zur Einsicht
auf. Hier können auch die Angebots-
vordrucke erhoben werden. 2002.2
Karlsruhe, den 10. Mai 1907.
Städt. Tiefbauamt.

Bruteier.

Von nachverzeichnetem Rassegeflügel
werden Bruteier abgegeben:
Helle Brahma, gelbe Cochin, Gold-
Bantams u. gezeichnete Polokama
à 40 Pfg.; dunkelgelbe, Plymouth
Rock, gelbe Orpington u. Chamois-
Bantams à 30 Pfg.; Schw. Minorca,
Hamburger Silberhahn, Berg. Kräcker
u. Gold-Sebrigh-Bantams à 25 Pfg.;
gelbe, rebhuhnartig u. weiße Italiener,
Silberhahn, u. Schw. Bantam u. Japan.
Seideneger à 20 Pfg.; Fedling, Fowen,
bunte und weiße Ham u. indische
Raufenten à 25 Pfg. Versand nur
gegen Nachnahme. Für Verpackung
bis zu 12 Stück werden 50 Pfg. be-
rechnet.
Städt. Gartendirektion.

Billig zu verkaufen

2 neue hochpreisige Bettstellen, mit
Aufsatz, Holz, Metall u. Koffelharm-
tragen u. Federbett, Chiffonier, Wasch-
kommode mit weichen Marmor, Diwan,
Tisch u. Stühle Spiegelschrank, Küchen-
schrank, Berlin, wird zusammen oder
einzelne billig abgegeben 2063.3
Zentrumstr. 2, part. b. Schlachthof.

Wilh. Eckert, 3

Uhrmacher, Marienstr. 20,
nach dem Apollo-Theater
empfiehlt sein Lager in Taschen-
u. Wanduhren. Billige Re-
paratur-Werkstätte, Traun-
ring, 8 u. 14 lat. gestempelt, das
Paar v. 12-27. Wilh. u. Zwicker.

Matratzen

rot oder rot-rosa Drell m. See-
gras Nr. 850, Woll Nr. 15, -
Napf Nr. 30, Hochbar Nr. 30,
Bettstätte Nr. 15, empfiehlt in
vorzüglicher Verarbeitung 775
Frg. Steidlinger, Kesselftr. 31.
Bitte genaue Größe ange-
ben.
NB. Alle Polsterarbeiten, neue
u. Reparaturen, werden gut u.
billig ausgeführt.

Neuer Diwan,

mit Grottelbezug, ist billig zu ver-
kaufen. Ebenso sind Diwan mit
Sammetstoffen stets vorhanden.

Karl Röhm,

Tapetier und Dekorateur,
Gartenstraße 8 a. 2015

Wilmhelmsstr. 23, 2. St. r. ist

ein schön möbl. Zimmer sofort
oder später zu vermieten.

Jähringerstraße 10, Seitenbau,

ein möbl. Zimmer zu vermieten.

Standesbuch-Ausgabe der

Stadt Karlsruhe.

Geburten:
3. Mai: Ernst Hermann, B. Friedr.
Böfel, Metzger. 4. Eln Karoline,
B. Bernhard Herz, Hausdiener. Hugo,
B. Wilhelm Marx, Kadet. 5. Wil-
helm Bernhard Hans, B. Wilhelm
Bauer, Bildhauer. Eugen Viktor,
B. Johann Gallazini, Handelsmann.
Mar Hermann, B. Reinhard Degen,
Rofler. 7. Karl Friedrich, B. Anton
Ruf, Kleidermacher. Karl, B. Gust.
Benz, Schreiner. Maria Katharina,
B. Ludwig Schmidt, Bahnarbeiter.
Jerna Luise Auguste, B. August Rold,
Handelsmann. Berthold, B. Karl
Voll, Schuhmacher.

Durlach!

Der titl. Arbeiterschaft aller Berufsklassen gewähre
auf Pfingsten von diesem Mittwoch ab, bei all ihren Einkäufen von
Herren- u. Knabenkleidern
neben den extra ermäßigten Preisen
einen Bar-Rabatt von 4%

Krämers Herren-Konfektionshaus,

Hauptstr. 76. Durlach, Hauptstr. 76.

Beschäftigung, im Folgen, zu
sep. Logis von einem jg.
Frau tagüber, Werderplatz 42,
4. St. d.

Kinderwagen, stark mit Gummi-
reif billig zu verk.
Wittoriastraße 7, 4. St. d.

Gelndt in der Nähe der Waldstr.
sep. Logis von einem jg.
Rann. Offert. mit genauen Angaben
beifügt d. Exped. d. Bl. u. Nr. 1949.

Kinderliegewagen gut erhalten,
bill. zu verk.
Jähringerstr. 108, 8. 2006.2

Chm. Nachtgallen prima, sof.
schlagende
München Stid 5 M. Alb. Reiber,
Schützenstraße 44, Dtl. 2024.5

Beschäftigung im Waschen und
Kleiden sucht junge
Frau, Gerwigstr. 8, 5. St. d.

Spezial-Geschäft „Zur billigen Quelle“ jetzt Kriegstr. 12

(im Hause des Herrn Uhrmacher Pfetsch). 1901